

Volksstimme

Eingelnummer 30 Bfg.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., G. Brunsstraße 17
Telephon 6802. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreise) im Rea.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertags in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Wo's und Zeit“.

Verlags-Expedition: Halle, Gr. Märkstr. 21.
Telephon 5407. Postfachkonto Verlag a. Nr. 51713

Nr. 71 | Bezugspreis: Durch Ausleger zugestellt monatlich 6,00 Mk., einschließlich Zustellung für Arbeiter 5,50 Mk. Durch Postweg im VI. Quartal 18.-, monatlich 6,00 Mk. einfl. Postgebühren. | Halle, Sonnabend, den 26. März 1921 | 5. Jahrgang.

Die Mostauer Blutäufreier.

Seit etwa 14 Tagen konnte man aus der gesamten kommunistischen Presse Deutschlands, vor allem aber aus dem Berliner Zentralorgan der K. P. D., entnehmen, daß die deutsche Sektion der dritten Internationale etwas vorhatte. Vorum es sich dabei handelte, war zwar nicht klar, aber aus der ganzen Schreibung der „Roten Zeitung“ und ihrer Zeitungen in der Provinz ging hervor, daß die kommunistischen Massen in einen Zustand der hysterischen Erregung systematisch verlegt werden sollten und daß irgendwelche blutige Aktionen beabsichtigt waren.

Aus welchem Anlaß war allerdings schwer zu erraten. War doch in Deutschland seit geraumer Zeit alles verhältnismäßig ruhig und stand ja das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse in ganz anderen Fragen auf dem Spiele, als in innerpolitischen Kämpfen: einmal die Pariser Wiedergutmachungsbedingungen, die mit der Besetzung Deutschlands gleichbedeutend sind, ferner die Entscheidung über die künftige Zugehörigkeit Oberschlesiens, die, falls sie ungünstig für Deutschland ausgefallen wäre, für unsere Arbeiterklasse unheilvolle Rückwirkungen gehabt hätte. Der einzige besonders schwarze Punkt in der deutschen inneren Politik war die bayerische Wendung, aber auch dort schien es, als ob die Macht der Verhältnisse den reaktionären Uebermut der Ruhr und Oberbayern über kurz oder lang und ziemlich reibungslos überwinden würde.

Ein Anlaß zu einer besonderen Erregung war also gar nicht vorhanden, als das Loben der kommunistischen Blätter einsetzte. Es muß also nach bestimmten Gründen gesucht werden. Ein solcher Grund dürfte z. B. in dem außerordentlich tiefsten Absinken der Kommunisten bei den Wahlen in Weimar liegen, welches die öffentliche Meinung der ganzen Welt über die tatsächliche Stärke oder vielmehr Schwäche der kommunistischen Bewegung in Deutschland unvorstellbar aufklären mußte und namentlich den Mostauer Gewerkschaften der Adolf Hoffmann, Levi und Genossen eine schwere Enttäuschung gewesen sein dürfte. Wenn man nun auch die materielle Abhängigkeit, in der sich die deutschen Kommunisten Einowiew gegenüber befinden, in Betracht zieht, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die K. P. D. das Bedürfnis empfand, Mostau gegenüber den letzten Eindruck ihrer Schlappe vom 20. Februar durch irgendwelche Aktionen zu verwischen. Möglich ist aber auch, daß es Mostau selbst gewesen ist, das, aus irgendwelchen Gründen, über die wir von hier aus nur Vermutungen aussprechen konnten, denartige Aktionen verlangt hat.

Wie dem auch sei, die zweimal täglich verbreiteten hinfälligen Aufrufe der „Roten Zeitung“ und ihrer Provinzialfilialen zeigten nur zu deutlich, daß man auf der äußersten linken blutige Konflikte in jedem Kreis produzieren wollte. Als nun die zunehmende Unsicherheit in Mitteldeutschland die Entscheidung einiger hunderttausend Schutzpolizei notwendig machte, war den Kommunisten endlich der Vorwand gegeben, ihr Vorgehen auf ein bestimmtes Ziel zu höchstem Paroxysmus zu treiben: „Gegen Hörsing und seine Orgelgehäuden“ lautete namentlich die Parole. Es sollte offenbar angefaßt werden die Partei basische Kländer gegen einen sozialistischen Führer widerholt werden, das war zwei Jahren mit der Kasse-Hege lo vortrefflich gelungen war.

Arbeiter macht euch frei!

Schon seit langem hat die Kommunistische Partei große Aktionen in Aussicht gestellt. Jetzt hält sie den Zeitpunkt für gekommen. Die Polizeimaßnahmen des Oberpräsidenten Hörsing dienen der kommunistischen Partei nur als Vorwand. Sie verbreitet freche Schwindelnachrichten über die Hörsing'sche Polizeiaktion.

Damit führt sie die Arbeiter irre und hebt zum Generalstreik. In den Vertreten wird der schlimmste Terror ausgeübt, werden politisch Andersdenkende durch freche Verwaltnaßnahmen mit zum Streik gezwungen, obwohl es sich nur um einen kommunistisch-politischen Streik handelt.

Wo man irgend kann, sucht man geheime Abstimmungen über den Streik zu verhindern. Man bedroht politisch Andersdenkende in unerschämtester Weise und heuchelt, angeblich für politische Freiheiten zu kämpfen. Diese Heuchelei muß aufs schärfste gebrandmarkt werden.

Hand- und Kopparbeiter, Männer und Frauen! Macht euch frei von diesen Heuchlern und Gewaltpolitikern!

Die Reaktion freut sich über die unvernünftige kurzzeitige Aufstachelung der Kommunisten. Die Draufgänger warten in ihren geheimen Schlupfwinkeln auf eine Gelegenheit zum Vorgehen. Seiden in die Hände arbeiten die Kommunisten.

Der kommunistische Generalstreik ist nur Wasser auf die reaktionären Mühlen.

Hand- und Kopparbeiter aller Berufs, Männer und Frauen des werktätigen Volkes: Ihr alle wollt die deutsche Arbeiterbewegung nicht in die Hände der Reaktion treiben. Darum erhebt stolz euer Haupt! Laßt eure politische Gesinnung von niemand knechten!

Stolz und aufricht gegen reaktionäre Bestrebungen! Stolz und aufricht gegen kommunistischen Gewissenszwang! Fort mit jeder Gewaltpolitik!

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (G. P. D.), Bezirksverband Halle.
Reinh. Drescher.
Das Gewerkschaftskartell Halle.
W. Doffe.

Doch diese Lauschen sind von den kommunistischen Zeitungsleitern und Propagandisten, trotzdem sie ihnen genau bekannt sind, in das gerade Gegenteil verkehrt worden. Es ist ihnen ja auch gar nicht um den Kampf gegen Orzech und Reaktion zu tun. Ihr Streben geht ganz wo anders hin. Der Wahlausfall hat ihnen die mangelhafte Beschäftigung ihrer Angehörigen unter der Arbeitererschaft bewiesen. Dieser Mangel muß ausgeglichen werden durch die Aufrichtung des Terrors im kleinen. Der Kampf der Kommunisten richtet sich gegen die Teile der Arbeitererschaft, die bei den Wahlen ihre Stimme nicht den Kommunisten, sondern den beiden anderen sozialistischen Parteien gegeben haben. Am besten wird das dadurch demonstriert, daß man unferm Parteigenossen Rechte in Eisen.

Haus und Wohnung demolierte. Nur um für den Terror gegen die sozialdemokratische Arbeitererschaft einen zugkräftigen Grund zu haben, fügt man die ganze Veranhangheit Hörsings, seine Taktik gegen die Orzech'schen. Das Ende dieses gemeinen Kampfes ist eine weitere Schwächung der ganzen Arbeitererschaft in ihrer Stellung der Reaktion gegenüber. Das wird nicht eher an dem werden, ehe nicht die kommunistische Verheerung zur vollständigen Wirkungslosigkeit verdammt ist. Doch dieser Zeitpunkt nicht mehr allzufern bedauere, muß die Arbeit aller vernünftigen Arbeiter sein.

Und die freie Angelegenheit! Großartigens. Die tief bedauerlichen, von unverantwortlichen Hebern angeführten Vorgänge im mitteldeutschen Industriegebiet sollen nach Wunsch ihrer Urheber weiter ausgedehnt werden. Als Anlaß des politischen Streiks wird die Belagerung einiger Orte Mitteldeutschlands durch die Sipo genommen. Die Arbeiter und Angestellten müssen ein wachsameres Auge auf alle Vorgänge haben, die etwa auf eine Einschränkung oder Beseitigung der Rechte der Arbeitnehmer abzielen. Die im mitteldeutschen Industriegebiet (Yeuna, Halle usw.) angelegte Generalstreikbewegung stellt eine schwere Schwächung der gesamten Arbeiterbewegung und der arbeitenden Schicht unserer Volksgenossen dar. Wir fordern die Angestellten auf, nur den Vorkurs ihrer Gewerkschaften zu folgen und alle anderen

Auforderungen sich an der Bewegung zu beteiligen abzulehnen. Ruhe und Besonnenheit muß uns zum Herrn der Situation machen. Habt Vertrauen zu Eurer beruflichen Interessengruppen.

Allgemeiner freier Angestelltenbund. Bezirkskartell Thüringen.

Die Rechtspresse macht scharr. Berlin, 25. März. Im Hinblick auf die Ereignisse in Mitteldeutschland begrüßt das Berl. Tagbl. daß die Regierung entschlossen ist, so lange wie möglich der Unterdrückung des verbrecherischen Treibens den Charakter einer Polizeiaktion zu wahren. Die Deutsche Tageszeitung hingegen rügt die äbernde Haltung der Regierung gegenüber einer Partei, die von der Regierung als außerhalb des Gesetzes stehend angesprochen sei und die sich ungehorsam als Schutzherrin und Bonnetträgerin des Verbrechertums betätigt. Die Tägl. Rundschau sagt, das Verhältnissen sei zu melenklich, um zeitverdrübende Konferenzen sozialistischer Minister in Ruhe abzuwarten, durch die das Unheil erst Raum geminne. Die Deutsche Allgemeine Zeitung sagt: Die Gefahr für die Produktion und für den Staat selbst müße nicht nur durch Anwendung von Nachmitteln gegenüber den Auführern, sondern auch durch abzuwenden werden, daß man mit ihrer Hand in das Netz derjenigen hineingreife, die vom sicheren Verfall aus gehen. Die Wörsingzeitung tritt dafür ein, daß die Regierung mit voller Kraft durchgreife, damit dieser Aufruhr endlich der letzte sei. Auch die Germania findet es angefaßt der Erfahrung, daß die Mehrheit sich leicht von einer Hundstoll Enthusiasmus terrorisieren lasse, bis sie spüren, wenn die Regierung zu ihrharten Mitteln greife, um der ordnungslebenden Bevölkerung Schutz und Hilfe zu gewähren.

Und die Genossen im Bezirk! Wir ermahnen unsere Genossen dringend, bei diesem reum kommunistischen Streik keine gemeinamen Aktionsausschüsse mit den Kommunisten zu bilden. Der Bezirksparlament.

er
hardt
eit!
en
rager.
ne
gen
des
a. S.
ummum
Uhr
ng
1920 21
Gesamt
inlagen
cke.
abuchet.
L. Ester
imme

Walhalla

Lichtspiel-Theater

Das gr. Osterprogramm



John Long
der Dieb!

Gewaltiges Sensations- und Detektiv-Drama in fünf Akten.

Erlebnisse und Verfolgung eines Meisterdiebes, Nervenschmerz, Sensationen und Spannungen aufregender Art.

Vorführung: 4.05 6.40 9.15 Uhr.

Ferner:

„Der rote Andreas“

Ergreifendes Hochgebirgsdrama in vier Akten.

Leben, Sitten u. Gebräuche aus dem höchst G-birge! Herrliche Natur-Aufnahmen. Liebe u. Leid eines gr-birg. Menschenpaares.

Vorführung: 5.35 8.10 Uhr.

Die neueste Meßter-Wochenschau



Leipzigerstr. 88
Fernruf 1224.

Die Bestie im Menschen

Gr. Drama in 6 Akten nach dem Roman v. Emilie Zola. In den Hauptrollen: Ed. v. Winterstein, Maria Orska, Lucie Höflich, Eugen Klöpfer.

Der Film bietet Glanzleistungen. Die sehr schwierigen Aufnahmen Eisenbahnunglück, Kampf auf der in voller Fahrt befindlichen Lokomotive, der führierose Zug usw. sind vollkommen gelungen.

Vorf. 4.30 6.40 9.00.

Der Hecht im Karpfenreich
Lustspiel m. Leo Peukert.

Kleine Preise aufgehoben.

Beg.: Wochentags 4 Uhr.

Am 1. u. II. Osterfeiertag Beginn 3 Uhr.

Alte Promenade 6
Fernruf 5733.

Die Verschwörung zu Genua.

Gewaltiger Prunkfilm in 6 Akten mit extra zum Film geschriebener Musik von Dr. Hans Landsberger.

In den Hauptrollen: Hans Mirowski, Erna Morena, W. Dieselmann, Magnus Ritter.

Ein Film von aussergewöhnlicher Spannung. Grossartige Massenszenen, unter denen besonders das Schlussbild am Italien und der ausserordentlich malerische Kampf um die Schiffe hervorragt. Bedeut. verstärkt Orchester.

Vorf. 4.10 6.20 8.40.

Die neuest. Wochenberichte

Kleine Preise aufgehoben.

Beg.: Wochentags 4 Uhr.

Apollo-Theater
Thal. 7 1/2

Opere u. an beiden Osterfeiertagen:

Der verjüngte Adolar

Operette in 3 Akten von W. Foll.

Stiefler Zamerfolg!

Grosser Kaufmannsgeldverbrecher!

Kaffeehaus Moritzburg

KL. Ulrichstr. 22.

Täglich v. 1/1 Uhr Konzert d. Kapell. Phonogramm-Vorläufer

Burg-Theater

Gr. Gosenstr. 12

Oster-Doppelprogramm

Sonnabend u. I. Feiertag:

Rose Bernd mit Henry Fortes u. Emil Jannings.

6-Akter Drama und Oberlesch, Industrie 2. und 3. Feiertag

Rollende Kugel

5-Akter russisches Drama v. Agger Larsen

3 Akter.

Reichshof Inhaber Edwin Henning, alte Promenade 6. Täglich von 4-7 und 8-11 Uhr.

Vornehme Kaffeehausmusik.

außerdem Sonntags von 11-1 Uhr **Matinee.**

3 Könige

Kleine Klausstr. 7 (Nähe des Marktes). Am 1. und 2. Feiertag, 11 Uhr vormittags

Gr. Früschooppen

unter Mitwirkung sämtlicher Künstler.

Beginn der **Nachmittags-Vorstellungen** 3 1/2 Uhr. Anerkannt vorzügliche Küche.

Kaffeehaus Roland, Markt 23.

Täglich Künstler-Konzert.

Anfangs abends 4, 8. Sonntag nachm. 4 Uhr. Carl Lange.

Mampe Gute Stube

Am Leipziger Turm.

Eröffnung: Umständehalber erst nach den Feiertagen.

Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr.

Der Arbeiterwohlfahrts-Ausschuss der Sozialdemokratischen Partei

veranstaltet am Sonntag, den 3. April, abends 8 Uhr in „Wilsdorfs Gesellschaftshaus“, Karlstr. 14 zu Gunsten der Kinderhilfe eine

Wohltätigkeits-Aufführung

Konzert
Gesangsvorträge
(Männerchöre und Solist)

durch

Ansprache
Rezitationen
Volkstänze

Um regen Zuspruch und Kartenvertrieb bittet

Der Wohlfahrts-Ausschuss der Sozialdem. Partei.

Karten sind in der Volkstimme, Gr. Ulrichstr. 27, zu haben.

Modernes Theater

Die führende Klein-Kunsthöhne.

Neue Promenade 8. Dir. B. Bernhardt

I. u. II. Osterfeiertag Matinee

11 1/2 Uhr Sonnt. Auftreten d. besten Kunstkräfte.

Abends:

Der Humorist-Wetstreit!

Bruno Rön. Bachus Jacobl. Harry Wilden.

10 Attraktionen. Schläger auf Schläger. Mittwoch Ehrenabend für Bruno Rügen.



FREYBERGS

ca. 13% starkes Getränk nach Art meines alten Deutschen Porter

empfehl. sich selbst durch seinen hohen Nährwert, Wohlgeschmack u. Bekömmlichkeit

Herzlich empfohlen:

Blutarmen, stillenden Müttern, Kranken und Genesenden,

sowie allen, denen an der Erhaltung und planmässigen Auffrischung der Kräfte gelegen ist.

Freyberg's Brauerei
gegr. 1816.

Erhältlich in allen durch Plakate kenntlichen Gastwirtschaften und einschlägigen Geschäften.

ZOO.

Am 1. u. 2. Osterfeiertag nachm. 3 1/2 Uhr

Konzert

vom philharmonischen Orchester: 1. u. 2. Obermusik. Karl Steger.

Am 2. Osterfeiertag nach dem Konzert Ball.

draugung-Zentrale jetzt **beipzigerstr. 1.**



R. Voss
Gold- u. Juwelen-Fabrikant.

Gewerbetriebe für alle Berufe geeignet, in bester Beschaffenheit, genau gefertigt mit geschultem Personal. Einzelverkauf pro Paar 2 Mk. 12.75.

Lederpanoffel, Versandhaus, Halle a. S. Steinweg 24, Tel. 1. St. Wiedererkennbar erhalten Kolben.

Lehrlings-Kleidung

für alle Berufe, für Kantor und Lager.



Arbeits-Hosen,

erklaßige Ware zu billigen Preisen.

Berufskleidungsabrik

Julius Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstr. 36, nahe der Alten Promenade.

Blutarmut Schwäche Blutarmut Hämorrhoid. Rheuma. Mag. u. Darmleid. usw.



Lalendo finden i. l. jed. Falle wirkliche Hilfe schnell u. giftfrei durch Institut Frau Elise Vogel, Hamburg 39; Hsd. Genua Anfr. m. Rpt. erbeten! Auskunft frei!

Weissglas Horn- u. Geschlechtsleid. Wechseljahre Störungen kr. Stockung usw.



Light & Spiel

3 Uhr 450 635 840

Zahlreiche Anfragen veranlassen uns, die oben stehenden Zeiten für den

Beginn des gewaltigen Sensations-Abenteurer-Films

Die Macht des Blutes

I. Teil

Tod in Venedig

mit Violette Napierska und Lee Parry bekannt zu geben.

Grosse Ulrichstr. 51

Im Herzen der Stadt

Reichshof-Diele

Alle Promenade 6, Ecke Kaulenberg.

Solide Weinstube.

Gute Weine - Gute Küche

bei einlaßlichen Preisen.

Unterhaltungsmusik.

Im Kolonialrestaurant an d. Festtagen 11-1 Uhr **Matinee.**

Saalchlossbrauerei

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, von nachm. 3 1/2 bis abends 10 1/2 Uhr:

zwei gr. Konzerte

Montag, den 2. Feiertag, nachmittags 3 1/2 Uhr

groses Konzert

abends von 7 Uhr ab:

BALL

Bei schönem Wetter nachmittags Konzert im Garten F. Winkler.



Beth's Bunte Bühne

Erstes Kabarett am Platz.

Allabendlich Auftreten der hervorragenden Kunstkräfte des brillianten

Osterfest-Spielplans

An den beiden Osterfesten ab 11 1/2 Uhr

Große Früschooppen-Konzerte

unter Mitwirkung der engag. Kunstkräfte

921

zwei Tage schon la einander Welt herum zu gehen, kamen in große Menge Geld matten, und wurde müde. Da gerieten sie in einen Engpass, wo sie nicht weiter konnten. Da sie sich nicht weiter vorwärts bewegen konnten, so beschloß er, sie zu töten. Sie schickte ihm ein Briefchen, worin er ihm sagte, er solle sie töten. Er tat es auch. Die beiden Frauen wurden in einen Engpass getrieben, wo sie sich nicht weiter vorwärts bewegen konnten. Da sie sich nicht weiter vorwärts bewegen konnten, so beschloß er, sie zu töten. Sie schickte ihm ein Briefchen, worin er ihm sagte, er solle sie töten. Er tat es auch.

und Obletzner Gegen floderte das Feuer aus. Bis es zu Kämpen in Pfeifsch, Glöckchen und Mansfeld kam, bei denen sich der Ausbruch löste, daß die Feinde durchauf belonnen und sozial leit. Demochertheit. Ingefisber der Tatzlage, daß gezebe, zu in die Knotenher gedrängt sind, muß man ihre Bannmüdigkeit 1909 bewundern.

Am 24. März ist die Lage in der Provinz folgende: Im Eiseleben haben sich die Kommanden, die über zahlreiche Gefährten und Waffen verfügen, die Oberhand. Die Hauptberühmtheiten in der Provinz sind die Kommanden der Reichswehr, die in ihren Quartieren, Seminar und in verschiedenen Verstecken in unruhigen Gemeinden ausgebreitet. In Sangerhausen sind die Arbeiter insgesamt in den Streit getreten. Somit herrscht die Ruhe. Im Mansfeld herrscht Ruhe. Man erwartet die aus Eiseleben eintreffenden Meldungen mit großer Spannung. Im Eiseleben macht sich eine Zunahme der Streik stillig bemerkbar, wenn man aber von der Erregung durch die Aufbruchnachrichten abstieht, ist die Lage noch ruhig. Ebenfalls in Mansfeld, wo nur die Bauarbeiter, die dort wohnhaft sind, ruhen.

Im Lützen waren ca. 4000 meist jugendliche Arbeiter von den Sozialisten und unpolitischen Führern zwangsweise گردgedacht. Sie sind in Zügen eingeteilt. Es sind nur einige hundert Gewehre vorhanden. Die Angestellten des Denkmals haben heute das Recht verlassen, da Urkunden bei einer event. Entlassungsaktion durch die Sippsolidarität werden.

Mieleben, Verhafteter Arbeitskräfte. Gestern abend 10 Uhr ist ein Panzer aus Halle nach dem Goldziegel von Mag in Mieleben gefahren und hat den dort tagenden Aktionsausschuß, der etwa 15 Mann stark war, aufgescheut. Die Verhafteten mühten nur dem Auto nach Halle zurückgehen, wo sie in vorläufiger Haft genommen wurden.

Zur Überfahrt der Bahnhöfe.

Zum Schutze der Bahnanlagen, zur Unterstützung der Bahndienstmänner bei der Bahnbedienung und bei der Wiederherstellung der gestörten Bahn, Fernsprecher und Telegraphenanlagen hat der Reichswehrminister der Eisenbahn in Halle ein neu organisiertes Streifenkorps überwiesen, der mit 40 württembergischen Eisenbahnen befreit ist. Dieser Streifenkorps wird zunächst in Sangerhausen stationiert und besetzt die Strecke nach Ganderleben und Oberhagen a. See.

Bauwirtschaftsamtverhandlungen.

Bei der Wahl zur Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen am 20. März sind in Halle und im Saalekreis 1704 Stimmen abgegeben worden. Drei Stimmen waren ungültig. Von den gültigen Stimmen entfielen 1897 auf die Liste Welsch, 104 auf die Liste Schneider. Alle vier Monate sind demnach der ersten Liste zugefallen. Gewählt sind: Welsch, Naumburg, Schneider, Wamsler, Dehnbach, Kobsch, Rastemann, Walter, Kleinig.

Sitzung des Kreisratages des Reichs.

Am 22. März um 12 Uhr trat der neu gewählte Kreisrat im Kreisratsgebäude zu seiner ersten Sitzung zusammen. Durch eine kurze Ansprache führte der Vorsitzende, Landrat Hartz, die Angeordneten in die Arbeit ein. Er wies hin auf den Ernst der Zeit, der die Kreisvertretung noch ganz neu und harte Aufgaben stellt und forderte die Abgeordneten auf, ihre ganze Arbeitskraft dem Reize zu widmen. Darauf trat man in die eigentlichen Verhandlungen ein. Punkt 2 und 3 der Tagesordnung betrafen die Prüfung der Haushaltsverordnungen und Genehmigung der Haushaltsordnung für alle Kreisratage vorzunehmenden Wahlen. Zu Punkt 4. Wahl von 6 Mitgliedern des Kreisratsausschusses, hat der Landrat, durch Hartz zu wählen, um die Wahl abzufragen. Da über zwischen den Fraktionen keine Einigung zustande kam, schritt man zur Verhaftung. Es wurden gewählt von den bürgerlichen Parteien: Scharf, Lungenitz, Köhlig (11 Stimmen); von den sozialistischen Parteien: Wuhl, Hartmann, Seibisch (12 St.). Die Punkte 5 bis 11, die Wahl verordnender Kommissionen betreffend, wurden durch Vereinbarung zwischen den Fraktionen erledigt.

Zu Punkt 12: Genehmigung des Vorantrages über die Verordnungen für das Rechnungsjahr 1921 der Kreisratage und der Sanftleistung der Kreisratage, wurde ein Antrag faul angenommen, wonach die Lehrer, die die Schulpatrasien verwalten, eine Entschädigung dafür erhalten sollen.

Bei der Besprechung des Punktes 13: Genehmigung des Etats für 1921, teilte der Landrat mit, daß der Kreis beim Verlust der Süßenlinie einen Verlust von 1.700.000 M. erleiden hat.

Ein man zur weiteren Besprechung des Haushaltsplanes schritt, erledigte man auf den Antrag des Abgeordneten Wühl, Geschäftsführers des Landbundes, zuerst den Punkt 15 des Tagesordnungs: Bemessung von 18.000 M. für die Vorarbeiten zur Verbesserung der Mieten im Gebiete des Schwarzbundes in den Gemeinden Sperota, Döberitz, Post Döberitz und Patzauve.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

Beschäftigung Deutsch-Amerikaner in Wandern. Das Bundesratsamt Siedler hat nach dem Antrag des Vizepräsidenten für deutsche Wandern, Zweigstelle Magdeburg, Hindenburg, 17, darauf aufmerkm., daß der Erlaß des Ministers für Landwirtschaft, Domanen und Forsten vom 21. März 1920 Nr. 1 M. D. 1922 betreffend die Beschäftigung ausländischer Reisende in der Landwirtschaft in seinem letzten Absatz bestimmt: „Deutsche Wandern sind hinsichtlich dieses Erlasses nicht als Ausländer zu behandeln.“ Das preussische Ministerium des Innern hat sich diesem Standpunkte in einem Schreiben vom 18. Februar d. J. II f. 293/95 angeschlossen.

Gedächtnis. Ein erfreulicher Erfolg. Ein Ortsverein hier gegründet, dem sofort 22 Mitglieder beitreten. Diese Gründung ist umso erfreulicher für unsere Partei, als die hiesige Arbeiterbewegung bisher von einem Liebeskommunismus befreit wurde, welcher sich immer mehr als ein Hemmnis für die wahren Interessen der Arbeiter erwies. Die Überzeugung, daß die Interessen folgerichtiger und von unserer Partei vertreten werden, hat sich in der hiesigen Arbeiterhaft Boden gewonnen. Die Mehrheit der Parteigenossen sind aus der kommunistischen Partei ausgestiegen, weil sie erkannt haben, daß sie dahin gehören, wo sich die gleichwertige Mehrheit der denkenden Arbeiterhaft befindet. Der Umstand, daß es die kommunistischen Sprecher und Drahtzieher durch Terror wieder zum Streik in der hiesigen Grube und dem Elektrizitätswerk gebracht haben, obwohl Sicherheitspolizei in Götters sich nicht einmal hat sehen lassen, hat dem besonnenen Teile der Bergarbeiterhaft gezeigt, wofür die kommunistische Partei geht.

Wohnung. Die hiesige Wohnungsausschüsse. Die hiesige Ausschüsse sind wieder aus dem Staat der vorherigen Genehmigung des Wohnungsausschusses bedürfen. Anträge auf Wohnungsausschüsse sind zahlreich, und zwar hinsichtlich dem Wohnungsausschusses zu stellen. Die Antragsteller wünschen in jedem Falle einen Wohnort zu erhalten, wenn denn unbedingt die Entlohnung der Wohnungsausschüsse abzuwarten.

wissen dann unbedingt die Entlohnung der Wohnungsausschüsse abzuwarten. Ohne Genehmigung wohnlose Leute gelten als widerrechtlich Besizer einer Wohnung, wobei die Landesherrn, in jedem Falle die Wohnungsausschüsse, anzuweisen haben. Das hiesige Gesetz ist also ein Hemmnis für die wahren Interessen der Arbeiter erwies. Die Überzeugung, daß die Interessen folgerichtiger und von unserer Partei vertreten werden, hat sich in der hiesigen Arbeiterhaft Boden gewonnen. Die Mehrheit der Parteigenossen sind aus der kommunistischen Partei ausgestiegen, weil sie erkannt haben, daß sie dahin gehören, wo sich die gleichwertige Mehrheit der denkenden Arbeiterhaft befindet. Der Umstand, daß es die kommunistischen Sprecher und Drahtzieher durch Terror wieder zum Streik in der hiesigen Grube und dem Elektrizitätswerk gebracht haben, obwohl Sicherheitspolizei in Götters sich nicht einmal hat sehen lassen, hat dem besonnenen Teile der Bergarbeiterhaft gezeigt, wofür die kommunistische Partei geht.

Wohnung. Die hiesige Ausschüsse sind wieder aus dem Staat der vorherigen Genehmigung des Wohnungsausschusses bedürfen. Anträge auf Wohnungsausschüsse sind zahlreich, und zwar hinsichtlich dem Wohnungsausschusses zu stellen. Die Antragsteller wünschen in jedem Falle einen Wohnort zu erhalten, wenn denn unbedingt die Entlohnung der Wohnungsausschüsse abzuwarten.

Wohnung. Die hiesige Ausschüsse sind wieder aus dem Staat der vorherigen Genehmigung des Wohnungsausschusses bedürfen. Anträge auf Wohnungsausschüsse sind zahlreich, und zwar hinsichtlich dem Wohnungsausschusses zu stellen. Die Antragsteller wünschen in jedem Falle einen Wohnort zu erhalten, wenn denn unbedingt die Entlohnung der Wohnungsausschüsse abzuwarten.

Wohnung. Die hiesige Ausschüsse sind wieder aus dem Staat der vorherigen Genehmigung des Wohnungsausschusses bedürfen. Anträge auf Wohnungsausschüsse sind zahlreich, und zwar hinsichtlich dem Wohnungsausschusses zu stellen. Die Antragsteller wünschen in jedem Falle einen Wohnort zu erhalten, wenn denn unbedingt die Entlohnung der Wohnungsausschüsse abzuwarten.

Wohnung. Die hiesige Ausschüsse sind wieder aus dem Staat der vorherigen Genehmigung des Wohnungsausschusses bedürfen. Anträge auf Wohnungsausschüsse sind zahlreich, und zwar hinsichtlich dem Wohnungsausschusses zu stellen. Die Antragsteller wünschen in jedem Falle einen Wohnort zu erhalten, wenn denn unbedingt die Entlohnung der Wohnungsausschüsse abzuwarten.

Wohnung. Die hiesige Ausschüsse sind wieder aus dem Staat der vorherigen Genehmigung des Wohnungsausschusses bedürfen. Anträge auf Wohnungsausschüsse sind zahlreich, und zwar hinsichtlich dem Wohnungsausschusses zu stellen. Die Antragsteller wünschen in jedem Falle einen Wohnort zu erhalten, wenn denn unbedingt die Entlohnung der Wohnungsausschüsse abzuwarten.

Wohnung. Die hiesige Ausschüsse sind wieder aus dem Staat der vorherigen Genehmigung des Wohnungsausschusses bedürfen. Anträge auf Wohnungsausschüsse sind zahlreich, und zwar hinsichtlich dem Wohnungsausschusses zu stellen. Die Antragsteller wünschen in jedem Falle einen Wohnort zu erhalten, wenn denn unbedingt die Entlohnung der Wohnungsausschüsse abzuwarten.

Wohnung. Die hiesige Ausschüsse sind wieder aus dem Staat der vorherigen Genehmigung des Wohnungsausschusses bedürfen. Anträge auf Wohnungsausschüsse sind zahlreich, und zwar hinsichtlich dem Wohnungsausschusses zu stellen. Die Antragsteller wünschen in jedem Falle einen Wohnort zu erhalten, wenn denn unbedingt die Entlohnung der Wohnungsausschüsse abzuwarten.

Wohnung. Die hiesige Ausschüsse sind wieder aus dem Staat der vorherigen Genehmigung des Wohnungsausschusses bedürfen. Anträge auf Wohnungsausschüsse sind zahlreich, und zwar hinsichtlich dem Wohnungsausschusses zu stellen. Die Antragsteller wünschen in jedem Falle einen Wohnort zu erhalten, wenn denn unbedingt die Entlohnung der Wohnungsausschüsse abzuwarten.

Gemeinschaftliches.

in Prinzipien einer.

Der Streit bei den Farbwerken in Döberitz sollte vor den Kommunalbehörden bekanntlich zu einer großen Stellungnahme geführt werden, doch wurde infolge der kommunistischen Haltung in Döberitz, die Folge des Streiks waren Entlassungen. Unter den Entlassenen befand sich auch der Betriebsratsmitglied, Aret, das als ein echter Kommunist hervorgetreten am dem Streit beteiligt war. Ich, da Aret auf der Straße ist, lehrt die Neue bei ihm ein. Am letzten Preis lehrt er, aus sehr begründlichen Beweggründen heraus, wieder Arbeit zu erhalten. In einem Brief an die A.G. Stiefelwinder in Anaplad sind folgende Stellen enthalten:

„... In Familienunter der großen Familie, welche hier in Anaplad lebst, und fast gar keine Möglichkeit findet, irgend eine Erfindung zu finden, kann ich mit meinem G. Wissen nicht vereinbaren, auf einem Standpunkt zu verharren, welcher zur Verhängung der gesellschaftlichen Gegensätze immer mehr beiträgt. Aus diesem Grunde und gleichzeitig wegen der politischen und unübersichtlichen Lage in der politischen Lage, habe ich am Dienstag, den 1. März d. J., meinen Austritt aus der politischen Partei erklärt. Mit diesem Schritt habe ich so lange gewartet, bis die Situation für jeden Teilnehmer im Streik gelöst war.“

Ich trete nunmehr mit der Bitte an die Direktion heran, mich als betriebstheoretisch notwendigen Arbeiter (bei gelehrter Schloßer) als Reparaturschloßer in irgend einem Betriebe einzustellen und verpflichte mich hierdurch, meine Arbeiten mit Fleiß und Genauigkeit auszuführen. Auch lo es fortan mein Bestreben sein, allen sich zeigenden unanständigen Gebräuchen mit aller mit zu Gebote stehenden Energie entgegenzutreten.

... Da meine Familie jetzt zusammengebrochen ist, erlaube ich mir hierdurch schriftlich, mein Vermögensverzeichnis mit einem bescheidenen Betrag zu beauftragen.“

Wir wissen, daß auch ein Kommunist arbeiten muß, wenn er mit seiner Familie leben will, aber wir haben angenommen, daß alle Mitglieder der A. G. St. auch in der schlimmsten Zeit an ihrer Lieberzeugung festhalten und daß weder Hunger noch Kälte vermögen, eine Gesinnungsänderung bei ihm herbeizuführen, was sie immer lo an ihren russischen Genossen bewundern. Was sieht aber, daß es auch andere Kommunisten gibt, und zwar nicht wenige.

Bermittlertes.

Zwei Ungehöriger der Tische. Der Herr von Mante, der einer der bedeutendsten Tischebühler ist, berichete kürz l., daß er in einer Meerestiefe von etwa 8000 Metern und unter einem Wasserdruck, die hiesige, hiesige Wasserplatte in einem Gebirge mühte, ein sich entdeckt habe, dessen Augen ein elektrisches Lichtquelle darstellen, und einen anderen, dessen Licht auf der Außenfläche des Körpers wohnt. Die „Epoca“ erzählt diese Mysterien dahin, daß die Ungehöriger mit den elektrischen Augen einen Körper hat, der in der Länge 3 Meter mißt, und dessen Gehalt bei einer tiefen Wassertiefe, nur jetzt die Wirkung des Wasserdrucks zurückzuführen ist, eines Drucks, der siebenhundertmal so stark ist, als der der Atmosphäre, die auf uns lastet. Auf einer Spitze der Krone des Ungehörigen befindet sich über einer seiner Schuppen; ähnlicher Wirtung umfiedet ein großes, inoffensives Gebilde, in dessen Innern sich kurze gedrungene Tentakeln haben. Im Mittelpunkt dieser Wirtung eine große Haut und die einem Spiegelform ähnlich Augen, die die Fähigkeit besitzen, sich 30 Zentimeter vorzubewegen. In der inneren Spitze dieser Augen sind die Organe angebracht, die das Licht geben und die einen starken Strahl ausstrahlen, der die schwarze Tiefe des Ozeans durchdringt. Die Pupille ist von einer sehr feinen Membran bedeckt, die einmal da ist, den in der Membran entfallenden Lichtstrahl zu reflektieren, und die anderen Teile der Gehirne besitzt, auf die biologischen Strahlen zu reagieren, die nach den Forschungen des Fürsten von Monaco die Lichtquelle dieser ungehörigen Tische bilden. Die Augen des Ungehörigen dienen nicht ausschließlich dazu, dem Tier den Weg zu beleuchten; sie erfüllen vor allem den Zweck, die Größe in den Bereich seiner Kräfte zu locken und je unbemegt lo zu machen. Nicht minder interessant als das beschriebene ist das zweite der aufgefundenen Ungehörigen, das auf der Oberfläche seines Körpers kein Stiel trägt. Auch dieser Tischebühler hat zeitlich gelatete Augen und einen inoffensiven, leuchtenden Kopf, der auffallendweise dem eines prähistorieschen Fisches gleicht.

Wert neue Leser für Euer Blatt!

Winter-Beilage der Volksstimme.

Stimmen des Frühlings.

Von Ernst Feegans.

Frühling graut langs Sturmhauch... In welchem Sinne bist du der Welt... Was heege in den Staub...

Frühling klingt in Nacht und Traum... Ein Frühlings-Morgen in Sonne, Wind... Die Augen trüben sich an...

Ostern und Passah.

In den Frühlingstagen der verschiedensten Zeiten und Völker finden sich die innigsten Berührungspunkte...

Es zeigt, daß als Pharaon seine Herrschaft in Ägypten angetreten hatte, er mit großer Begehrnis die Vermehrung der landfremden Juden betradete...

Einmal die Tochter Pharaos aus dem Strome und ließ es aufziehen... Das war Moses... Er erwachsen war, empörte ihm das Gland seiner Stammesgenossen...

Soweit also das Alte Testament... Dort heißt es, daß als nach vielen hundert Jahren Alexander der Große die Welt erobert hatte...

Die Worte des Propheten... So erkennt ihr also das Alte Testament als Autorität und alles, was darin steht, als unerschütterlich richtig...

und der Pharaon als freie Männer ins Land gekommen... Mit ihm ging er in Knechtschaft getraht und gezwungen worden waren...

Maria.

Sie hatte sich über die anderen hinausgedrängt, dünkte sich über sie erhaben... Sie hatte sich über die anderen hinausgedrängt...

Der Krieg kam, und Maria war wie viele mitgerissen von der Begeisterung... Die kleinen Beamten ihres Stammes...

Die Mutter kleinerer Kinder konnte man nicht leben... Die Mutter kleinerer Kinder konnte man nicht leben...

Maria dachte nach... das Kaiserbild hing bald nicht mehr in ihrer Stube... Maria dachte nach...

Sie war wie verwandelt... als sie erkannte, daß sie liebte... Sie war wie verwandelt...

Einmal Tages lief ihr eine Zeitung in die Hände... Nicht die gewöhnliche patriotische, ein andere, die den Krieg verdammte...

Osteraag.

Nach ein Eingekende von Haupt.

Leich von Ragoza, der große Menschenfreund... Ich bin nicht mehr jenen Glancen unterm Joch plump gekämmter Fingern...

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

„Sieh, wieviel leichter schaffst ihr Maschinen den mühsamen Menschen das Brot, wie sorgst ihr, auf das alle laßt werden, ohne unterm Joch zusammenzubrüchen.“

Vertical text strip on the left margin containing small characters and fragments of text.

Vertical text strip on the right margin containing small characters and fragments of text.

Volk und Zeit

Zeitschriften vom Tage

Der Zahnarzt / Schnurre von P. Hebel

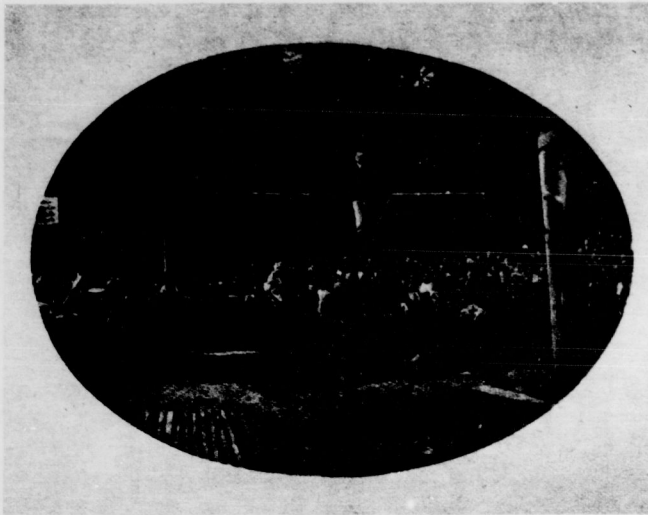
Zwei Tageliebe, die schon lange miteinander in der Welt herumgezogen, weil sie zum Arbeiten zu müde oder zu ungeschickt waren, kamen doch zuhause in große Not, weil sie wenig Geld mehr übrig hatten, und nicht geschwind wußten, wo nehmen. Da gerieten sie auf selbigen Einfall. Sie stellten vor einigen Haustüren Brot zusammen, das sie nicht zur Stillung des Hungers eintreiben, sondern zum betrug mißbrauchen wollten. Sie kneteten sämlich und drehten aus dem Weichen dieselben lauter kleine Kugeln oder Pillen und bestreuten sie mit Durmehhl aus altem, zerfressenem Holz, damit sie völig aussahen wie die gelben Arzneipillen. Hierauf kauften sie für ein paar Bogen dünne Bogen rotgefärbtes Papier bei dem Buchbinder (denn eine schöne Farbe muß gewöhnlich bei jedem Betrug mitgehen). Das Papier zerschnitt sie alsdann und wickelten die Pillen hinein, je sechs bis acht Stück in ein Päcklein. Nun ging der eine voraus in einen Flecken, wo den Jahrmart war, und in den „Roten Zinnen“, wo er viele Häute anzutreffen hoffte. Er forderte ein Glas Wein, trank aber nicht, sondern saß ganz wehmütig in einem Winkel, hielt die Hand an den Waden, wimmelte halbwegs für sich und lehnte sich unruhig bald so her, bald so hin. Die ehrlichen Landleute und Bürger bildeten sich wohl ein, daß der arme Mensch ganz entsehllich schmerz haben müsse. „Der was war zu tun?“ man bedauerte ihn, man tröstete ihn, daß schon wieder vergehen werde, trank sein Glas Wein fort und machte eine Marktaffäre aus. Abdessen kam der andere Tageliebe auch nach. Sie stellten sich die beiden selbigen, als ob noch einer den andern in



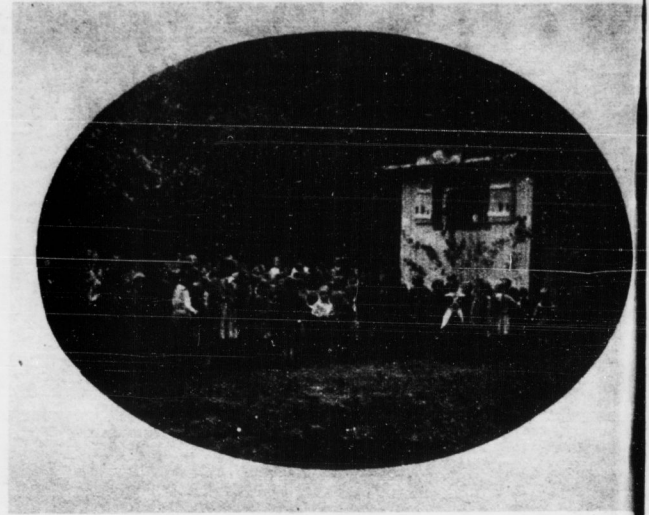
seinem Leben gesehen hätte. Keiner sah den andern an, bis der zweite durch das Winkeln des ersten, der im Winkel saß, aufmerksam zu werden schien. „Guter Freund“, sprach er, „Ihr scheint wohl Zahnschmerzen zu haben?“ und ging mit großen, aber langsamen Schritten auf ihn zu. „Ich bin der Doktor Stanzius Rapunzia von Trasfagar“, fuhr er fort (denn solche fremde, volltönige Namen müssen auch zum Betrug behilflich sein wie die Farben). „Und wenn Ihr meine Zahnpillen gebrauchen wollt“, fuhr er fort, „so soll es mir eine schlechte Kunst sein, Euch mit einer, höchstens zweien von Euern Leiden zu befreien.“

„Das wolle Gott“, erwiderte der andere Patient. Hierauf zog der laubere Doktor Rapunzia eines von seinen roten Päcklein aus der Tasche und verordnete dem Patienten, ein Kugeln daraus auf den bösen Zahn zu legen und herauf darauf zu beißen. Jetzt streckten die Gäste an den andern Köpfen die Hände herüber und einer um den andern kam herbei, um die Wunderkur mitanzusehen. Nun könnt ihr euch vorstellen, was geschah. Auf diese erste Probe wollte zwar der Patient wenig rühmen, vielmehr tat er einen entsehligen Schrei. Das Gesicht dem Doktor. Der Schmerz, sagte er, sei jetzt gebrochen, und gab ihm geschwind die zweite Pille zu gleichem Gebrauch. Da war nun plötzlich aller Schmerz verschwunden. Der Patient sprang vor Freude auf, wuschte den Angstschweiß von der Stirne weg, obgleich keiner daran war, und tat, als ob er seinem Retter zum Danke etwas Namhaftes in die Hand drückte. — Der Streich war schlau angelegt und tat seine Wirkung. Denn jeder Anwesende wollte nun auch von diesen vortrefflichen Pillen haben.

Ostern / Nach dem Gemälde „März“ von Hans Thoma



Seltänger



Rasperletheater

Der Doktor bot das Päcklein für 24 Kreuzer, und in wenig Minuten waren alle verkauft. Natürlich gingen jetzt die Schelme wieder einer nach dem andern weiter, lachten, als sie wieder zusammentamen, über die Einfalt dieser Leute und ließen sich wohl sein von ihrem Geld.

Das war teures Brot. So wenig für 24 Kreuzer bekam man noch in keiner Hungersnot. Aber der Geldverlust war noch nicht einmal das Schlimmste. Denn die Weichbrötchengelein wurden natürlich mit der Zeit feinhart. Wenn nun so ein armer Betrogener nach Jahr und Tag Zahnweh bekam und in gutem Vertrauen mit dem trauten Zahn einmal und zweimal darauf biß, da dachte man an den entsetzlichen Schmerz, den er, statt geheilt zu werden, sich selbst für 24 Kreuzer aus der eigenen Tasche machte.

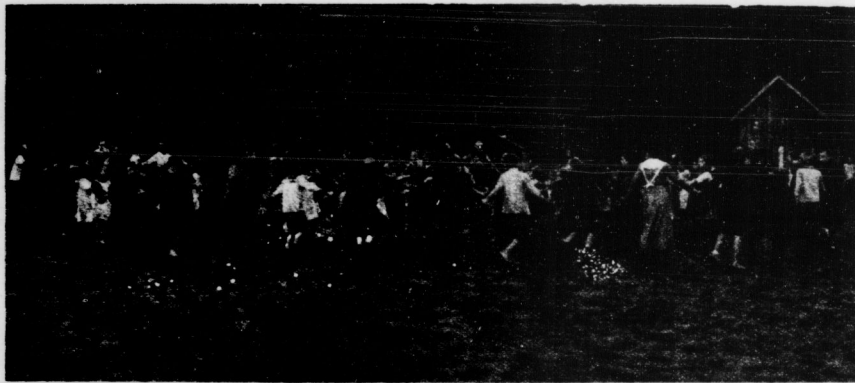
Praktische Kinderfürsorge

Für Kinder, denen es in früheren Jahren nicht vergönnt war, während der Ferienzeit in ein Erholungsheim oder mit den Eltern aufs Land zu gehen, hatte der Verein Arbeiterjugendhilfe Stuttgart u. Umgebung e. V. Ferienkolonien eingerichtet und zwar in den drei Waldheimen Sellenbuch, Heselach, Galsburg der organisierten Arbeiterschaft Stuttgart;

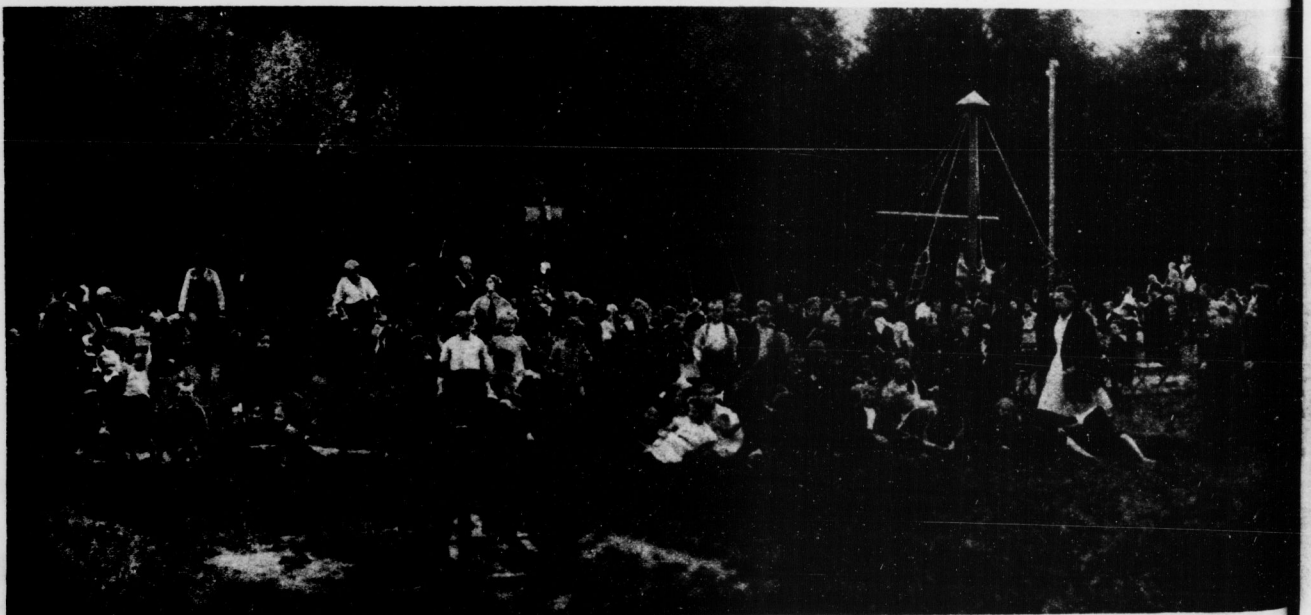
800 Kinder verlebten daselbst fünf schöne und fröhliche Wochen. Unsere Bilder geben darüber hinreichend Auskunft. Wie zweckmäßig die Einrichtung war, zeigt die Zunahme der Kinder am Körpergewicht: im Durchschnitt drei bis vier Pfund pro Kind. Dem Elternhaus waren die Kinder nicht entzogen, denn am Abend lehrten sie wieder zurück, um am Morgen frohgemut ins Waldheim zu ziehen. Arbeiterinnen sorgten für die Kleinen und waren ihnen während der Ferienzeit gute Spiellameraden. — Der Verein Arbeiterjugendhilfe Stuttgart und Umgebung (Geschäftsstelle Stutt-

gart, Rosenbergstraße 4, „Vereinshaus Pestalozzi“) eine Wohlfahrtsorganisation, vor allem für Jugendfürsorge, der nur freigeordnete Arbeiter als Mitglieder angehören. Politik und Konfession sind ausgeschlossen. So gehören dem Verein Mitglieder aus drei sozialistischen Gruppen an und arbeiten gut zusammen, denn was geleistet werden soll, ist ja ein praktischer Sozialismus. Der Verein besitzt ein eigenes Vereinshaus: „Vereinshaus Pestalozzi“, in dem sich ein Jugendheim befindet, das der Arbeiterjugend zur Verfügung steht. Wenn die Wohnungsverhältnisse es einmal gestatten, wird noch ein Mütter- und Kinderheim sowie ein Ledigenheim errichtet werden. Ein Vereinsfürsorgegeschweh eine Schülerin des Verles Kursus zur Ausbildung von Arbeiterinnen zur Hauswirtschaftlichen Hilfsbedürftigen und der fähigsten Jugend zur G Auch Kinderhorte sollen gegebener Zeit durch die Verein ins Leben geführt werden.

Es wäre wünschenswert, wenn für das ganze Deutsche Reich Wohlfahrtsorganisationen ähnlicher Art seitens der organisierten Arbeiterschaft ins Leben geföhren würden: Dem zum Wohle; der Arbeiterschaft zum Nutzen. S



Reigen im Waldheim Heselach



Spiel im Waldheim Sellenbuch

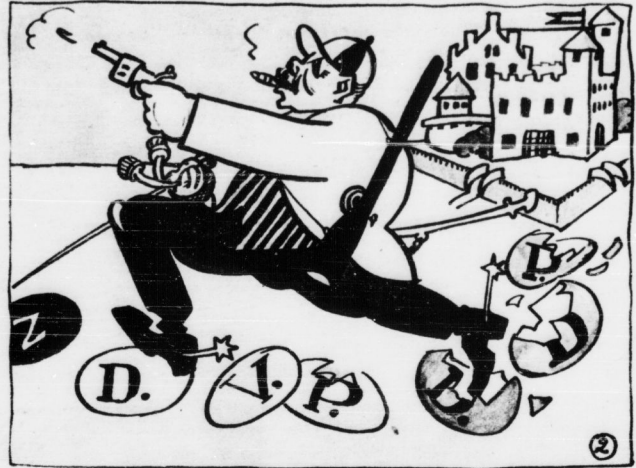


POLITISCHE OSTEREIER

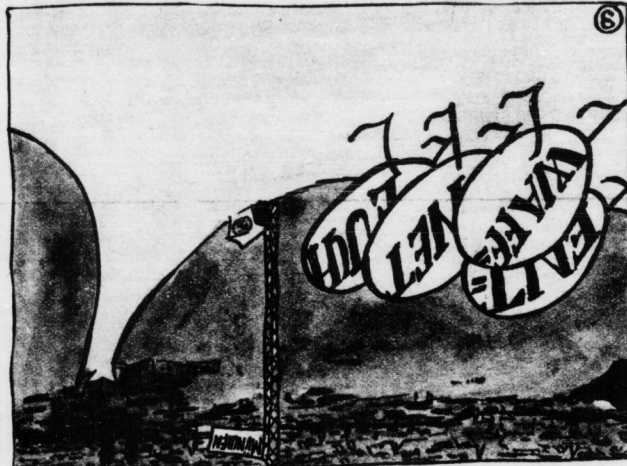
Sechs Bilder von A. Florath



Das sind zwei schöne runde Sachen, die SPD kann wieder lachen



Der deutschnationale Schinderjohann getritt, was er zertreten kann



Macht Bayern doch endlich vom Orgeß frei, schickt Bayern ein Entwaffnungset!



Was tat nicht alles Helfferich! Doch was er tat, war fürchterlich...



Ein großes Soziallieferungs- macht unsere Hände schaffensfrei



Entente-Diplomaten haben gelegt uns böse Ostergaben

staloggi")
 ür Juge
 r als M
 sind an
 glieder
 gut zusa
 ein St
 ein eige
 dem sic
 end zur
 nisse es
 wird noch
 Kinderhe
 eigenheim
 werden. G
 geschweht
 des Berli
 Ausbild
 nen zur
 steht
 n und der
 nd zur Se
 orte sollen
 durch die
 eben ger
 ünfsensw
 ganze Deut
 hrtsorgan
 der Art
 aniferten
 s Leben
 Dem Be
 der Arbeit
 uhen. S





Die Entente-Truppen in Düsseldorf

Links oben: Franzosen am Bahnhof — Rechts unten: Engländer vor der Bahnhofshalle
Phot. Sennecke

seht, der Gläubiger löst es ihm immer wieder. Und zwar geschieht das solange, bis der Schuldner jemand findet, der ihm die Mittel gibt, seinen hartzerigen Gläubiger zu befriedigen. Man nennt den so beschafften Betrag: die Summe zur Befriedigung „der Schuld, die das Feuer verlißt“. Jedenfalls ist das ein eigenartiger Brauch. 1.

Es ist viel dummes in den Sagen der Kirche. Aber sie will herrschen, und da muß sie eine bornierte Waffe haben, die sich duckt, und die geneigt ist, sich beherrschen zu lassen. Die hohe, reich dotierte Geistlichkeit fürchtet nichts mehr, als die Aufklärung der unteren Massen. Sie hat ihnen auch die Bibel lange genug vorenthalten, solange als irgend möglich. Was sollte auch ein armes, christliches Gemeindeglied von der fürlichen Bracht eines reich dotierten Bischofs denken, wenn es dagegen in den Evangelien die Armut und Dürftigkeit Christi sieht, der mit seinen Jüngern in Demut zu Fuße ging, während der fürliche Bischof in einer von sechs Pferden gezogenen Karosse einherbraut.

Das Feuer darf in den Regendörfern gewöhnlich nie ausgehen. Denn das Erhöhen der Flamme, das mit einem harten Holze auf einem weichen geschieht, ist nicht leicht. Das Herdfeuer wird also immer sorgsam behütet, daß es nicht verlißt. Erlicht es einmal aber trotz dieser Sorgfalt dennoch, so geht man zum Nachbar, um sich neues zu „borgen“. Man tut das ganz gern, denn eine Gelegenheit zu einer längeren oder kürzeren Aussprache ist auch bei den Schwärzen niemals unbeliebt. Das schwälende Feuergut pflegt dann in einer Bananenschindel heimgetragen zu werden. Aber dieses Feuerverteilen ist nicht immer und nicht überall bloß eine Sache der Gefälligkeit. Es gibt in fast allen Regendörfern auch Frauen, die sozusagen mit dem Feuer handeln. Sie haben bestimmte Kunden, die niemals vergeblich an ihre stets flammende Herdstätte treten. Gegen Bargeld lassen sie diesen allerdings ein Fünkchen Blut nicht ab; aber sie rechnen dennoch auf gelegentliche Erkenntlichkeit: ein Stückchen Fleisch oder sonst etwas Wertes, das es nicht alle Tage gibt, fällt dann und wann für sie ab. Und schließlich unterliegt in den Regendörfern das Feuer sogar noch der Pfändung. Wenn ein Gläubiger sich auf keine andere Weise bezahlt machen kann, dann geht er in das Haus seines Schuldners und löst dort das Feuer aus. So oft der Schuldner auch sein Herdfeuer von neuem in Brand



Ergebnis unseres Problemlösungsturniers

Das diesjährige Problemlösungsturnier unserer Schachblätter können wir als einen vollen Erfolg für uns buchen. Die überaus zahlreich eingegangenen Lösungen aus allen Teilen des Reiches zeigten uns, daß uns in nur wenigen Jahren ausgebreitetes Schachspiel in Arbeiterkreise zu verpflanzen, auf fruchtbarem Boden geschehen war. Bei der außerordentlichen Fülle des eingegangenen Materials hatten unsere Preisrichter einen schweren Stand; waren doch über die Hälfte der eingelangten Lösungen richtig, das heißt, was den Schachlösung anbelangt, aber, um hier pauper es noch dehnlich — die meisten Einsender hatten es unterlassen, die einzelnen Aufgaben folgerichtig durchzugehen; so nur ist es zu verstehen, daß so viele übergenügende und direkte Verteilungen unterblieben. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: sollte im Zweifelsfall die Verteilung 20x45 nicht vorzuziehen als 47 matt. Die betreffenden Löser gerieten jedoch bei der Aufstellung der Lösungen zur engeren Wahl ins Hintertreffen für Vergebung der Anfänger sei aber gesagt, daß sich darunter mancher um wohlbedachte alte Schachkämpfe besaß. Der 1. Preis wurde Herrn Walter Quilich, Reutlin, für die beste Lösung zuerkannt. Für die nächsten Preise 2 bis 4 kamen drei gleichwertige Arbeiten in Frage, wodurch wir diese Preisräuber durch das Los entscheiden mußten. Allein Fortuna entschied wie folgt: 2. Preis Herr G. Michael, Reutlin; 3. Preis Herr J. Jann, Landsberg a. W.; 4. Preis Herr Stephan Colaret, Reutlin a. H. Den 5. Preis erhielt Herr A. Liebeslein, Berlin; den 6. Preis Herr D. Busch, Reutlin; den 7. Preis Herr W. Ranz, Berlin. Damit schließt die Gruppe der Preisräuber. Für die Gruppe 2. b. h. allen denen, deren Lösungen mit kleinen Schachschritten behaftet waren, listeten die Preisrichter aus eigenen Mitteln einen Trostpreis, den Herr F. Schulte, Berlin, erhielt. Indem wir die Arbeiten der in Gruppe 2 rangierenden Löser lobend erwähnen, lassen wir die Namen derselben folgen: 8. Löser, Berlin; 9. Schmidt, Berlin; 10. Madgeleit, Berlin; 11. Wam. Waidmannsuhl-Berlin; 12. Gromm, Berlin-Stralau; 13. Dröhler, Berlin; 14. Seibel, Berlin; 15. Bräutigam, Berlin; 16. Schulz, Reutlin; 17. Ludwigs, Röhdingen; 18. Döbbs, Jrl. Herr Ranz, Elber; 19. Herfurth, Altenberg (S.-A.); 20. Schmidt, Berlin-Griebnitzsee; 21. Bolan, Berlin; Frau E. Jellmann, Breslau.

Die in diesem Turnier leer ausgegangenen Schachtrunde bitten wir aber den Kopf nicht hängen zu lassen, sondern sich auf das nächste Mal zu verpflichten, die Zwischenzeit aber tüchtig auszunutzen, um dann im nächsten Problemlösungsturnier desto höherer Preis zu erringen. Allen Einsendern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Hd. Schachgruß Die Schachredaktion Die Preisrichter: Georg Dietrich, Wilhelm Schweiher.

Lösungen zu den Turnieraufgaben

Lösung zu Aufgabe Nr. 1 von Buchmann
1. e5-f2 (droht 2. e4-e5) 2. d4-f4, g4-e2
2. e7-matt, 1. ... d4-d5, 2. e4-matt, 1. ... d4-d5, 2. e4-matt, 1. ... d4-d5, 2. e4-matt.

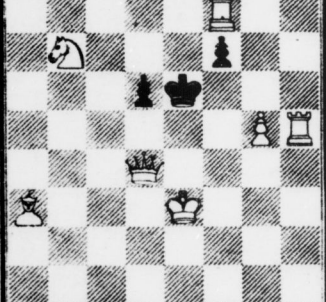
2. h7xg8 2. matt, 1. ... f4xg5, 2. h6-g6 matt, 1. ... f4xg5, 2. g6-matt, 1. ... g4-f3 oder beliebig anders, 2. e4-e3 matt.

Lösung zur Aufgabe Nr. 2 von Ergin
1. e3-f3 (droht 2. e4-matt) f6-g6 (c6), 2. e4-f4, 3. e5-matt, 1. ... f6-g6, 2. e4-f4, 3. e5-matt; 2. ... beliebig, 3. f4 oder e7 matt, 1. ... e4xg5, 2. f4-g4, 3. f4-g4 matt, 1. ... e4xg5, 2. f4-g4, 3. f4-g4 matt, 1. ... e4xg5, 2. f4-g4, 3. f4-g4 matt. Auf 1. ... e4xg5 nicht 2. e4-f4, 3. e4-matt. Auf 1. ... f4xg5 nicht 2. e4-f4, 3. e4-matt. Dieser Fehler ist sehr häufig gemacht worden.

Lösung zur Aufgabe Nr. 3 von Dietrich (Mit schwarzem Turm auf c3)
1. e6-g4 (droht e6 und e5 matt) e7, 2. g7-f6, 3. e6-f7, 4. e5-matt; 2. ... e7-d8, 3. e6-f7, 4. e5-matt. — Der Verfasser bietet den Lösern mit Juristereiung des Turmes nach c1 und Hinzufigung eines weißen Bauern auf d3 eine bessere Korrektur an.

Schachaufgabe Nr. 13

Von Samuel Zogh, New-York



Matt in zwei Zügen

Schachaufgabe Nr. 13a. Von J. Schwes, Fort Runda.
Weiß: Kg1, Tf4, Th6, Sb4, Bd5 (5 Steine). — Schwarz: Kc7, Dc7, Lc8, Sc8 (4 Steine). — Weiß zieht und macht Remis.

Lösung zur Aufgabe Nr. 12. 1. Dg1-f2 Tf6 oder g6, 2. Df6-uf6, 1. ... Tg5, 2. e6xg5 ufm. 1. ... Dd8, 2. Td3 ufm. 1. ... Dd3, 2. Td3 ufm. (Drohung). Trotz des starken ersten Zuges eine sehr gute Aufgabe. Diese Aufgabe sollte den zweiten Preis erhalten. Sie erschien ohne den weißen Bauern h2 und war dadurch nebenläufig.

Briefkasten
J. A., Düsseldorf. Ihre Auffassung ist ganz richtig und der Ratung ist auch vorhanden, d2-d4 matt. Für größere Ziffer ist er leicht lösbar.
Alle Schachfragen sind zu richten an G. Buchmann, Reutlin, Friedelstraße 28.

Rätsel
(Namen der Rätselsteller werden nicht veröffentlicht)

Silberrätsel
Man lese die Silben bei da dran e der for gu hon i las te lu mit mond wuf nef neu re la so steu tee taf ter ü zu elf Wörtern folgender Bedeutung zusammen: 1. Drama von Goethe, 2. Fund im Mittelmeer, 3. Einseher, 4. landwirtschaftliches Gerät, 5. Schiller, 6. Person der neobiblen Sage, 7. Rumpelstilzchen, 8. Frauennamen, 9. Evangelist, 10. christliche Stadt, 11. Verbrecherzunft. End- und Anfangsbuchstaben, erstere von oben nach unten, letztere in umgekehrter Richtung gelesen, nennen ein gern gesehenes Fest.

Im Frühling
a ear ab ar da berg borst br ei feib h gan gau gau groß gur ha i if kan ling la lu man manne me mur na na nel nenn no re se je h taf te u u. Aus diesen Silben stelle man 16 Wörter folgender Bedeutung zusammen: 1. Berg in Deutschland, 2. Dichtung, 3. sibirianisches Land, 4. französischer Staatsmann, 5. Zeiger der Wettermessung, 6. Quellfluß des Rhongo, 7. Schlachtfeld bei Pterre, 8. Stadt in China, 9. Gartenstraße, 10. biblischer Berg, 11. Aufzuchtungsstätte, 12. biblische Person, 13. abriantischer Herr, 14. Schweizer Kanton, 15. belgische Stadt, 16. deutscher Name. Anfangs- und Endbuchstaben, erstere von oben nach unten, letztere in umgekehrter Richtung gelesen, nennen einen berühmten Festabschnitt.

Zeitgemäß
Mit B spricht heut von ihm man viel, — zumal wenns anstößt über sel! — Stimmt bei den Kopf ihm fort, dann diebst — ein Wasser, das zur Demut treibt.

Aufstellungen der Rätselaufgaben aus der letzten Nummer:
Kernkreise: Die Kollisionsnummer in Oberhiesien. — Die Buchstabenreihe der Fische: Amazonasstrom. — Mitter! Hammer, Ammer, Ummer, Emma. — Der Kerne: Jedermann ist seines Glückes Schmied.

Gute Bilder von Partei-, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Arbeiterportveranstellungen sind immer willkommen! — Unentgeltliche Manuskriptsendungen werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben! Redaktion: E. Erben, Berlin. — Verlag: Rorndt's-Buchdruckerei und Verlagsanstalt. — Druck: Rhönig Kupferstecherei G. m. b. H., Berlin S 3 68, Lindenstraße 2.